

Kurz notiert

Wissenschaftler und Studenten der Sektionen Fertigungsprozess und Fertigungsmittel und Maschinen/Bauelemente unserer Hochschule arbeiten gemeinsam mit Werktätigen des Fritz-Heckert-Kombinates (Stammbetrieb) im Technologischen Zentrum dieses Betriebes an Produktionsschwerpunkten seit Jahren eng zusammen.

Im folgenden Artikel aus der Betriebszeitung „Unser Weg“ des Stammbetriebes wurden einige Resultate dieser bewährten Zusammenarbeit mit der Sektion FPM vorgestellt. Gegenwärtig wird nach erfolgter Fertigstellung des druckreifen Manuskripts der Verfahrensdokumentation „Rationelles Fräsen“ die Arbeit kontinuierlich weitergeführt.

Rationelles Fräsen

Zu den vielfältigsten Initiativen und Erfolgen, die durch die Tätigkeit des Technologischen Zentrums Fräsen unter der Leitung des Betriebsdirektors Dr. Karlheinz Arnold in unserem Werk bisher erreicht wurden, gehört nunmehr ein weiteres Ergebnis. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt entstanden die Verfahrensdokumentation „Rationelles Fräsen“ und ein Rechenhilfsmittel zur Bestimmung rationaler Schnittwerte beim Fräsen.

Beide Ergebnisse wurden kürzlich vor den Mitgliedern des Technologischen Zentrums Fräsen verteidigt. Der Vorsitzende unserer KDT-Betriebssektion, Genosse Dietmar Küchler, schätzte dabei die vorliegende Dokumentation als eine ausgezeichnete Grundlage zur weiteren Intensivierung und Rationalisierung der Fräsbearbeitung ein.

Damit auch andere Betriebe und Kombinats unseres Territoriums diese Erkenntnisse sehr bald nutzen können, haben sich die KDT-Mitglieder innerhalb des Technologischen Zentrums verpflichtet, mit den Partnern der Technischen Hochschule die Präzisierung bzw. Ergänzung durchzuführen und den Druck einer Broschüre einzuleiten. Mit der Fertigstellung des druckreifen Manuskripts bis zum X. Parteitag der SED sollte ein weiterer Beitrag zu den großen Initiativen unserer Werktätigen zu Ehren dieses bedeutsamen Ereignisses geleistet werden.

Erste Anwendungen sind bereits zu verzeichnen. Für die technologische Einsatzvorbereitung der FBZWS 630/2 und die Einführung neuer Wendeschneidplattenwerkzeuge des VEB Werkzeugkombinat Schmalkalden im Meisterbereich Beer haben die Kollegen der Abteilung Verfahrensentwicklung im Zusammenwirken mit den Kollegen vom Bereich Großmechanische Fertigung bereits Nutzen daraus gezogen.

Die KDT-Mitglieder betrachten es als ihre Aufgabe und Ehre, die eingegangene Verpflichtung zur Fertigstellung und Verbreitung der Verfahrensdokumentation gewissenhaft zu erfüllen und damit zur weiteren Leistungssteigerung unserer Volkswirtschaft beizutragen.

Dieter Förster,
Versuchsfeld
im Stammbetrieb

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Partialorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Hist. Gerhard Lax, verantw. Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häcke, Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dr. P. Klober, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Ing. B. Schüttauf, Dr. G. Schütze, Dipl.-Math. C. Tichatschke, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber.
Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 125 K des Rates des Bezirks Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1412

Ehrentafel

Anlässlich des 1. Mai 1981 wurden weitere Angehörige und Kollektive unserer Hochschule mit Auszeichnungen geehrt. Wir gratulieren dazu recht herzlich und wünschen weitere Erfolge in der Arbeit und im persönlichen Leben.

Spange für fünfmalige ununterbrochene erfolgreiche Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

Die Gewerkschaftsgruppen Institut für sozialistische Wirtschaftsführung Direktorat für Kader und Qualifizierung Benutzung der Hochschulbibliothek

Instandhaltung/Standardisierung der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Pädagogik/Psychologie der Sektion Erziehungswissenschaften

Aktivist der sozialistischen Arbeit

Eugenia Beer

Anlässlich des 38. Jahrestages der Befreiung wurden Angehörige unserer Hochschule mit Auszeichnungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft geehrt. Auch ihnen gilt unser Glückwunsch.

Ehrendadel der Gesellschaft für DSF in Gold

Dr. Siegfried Lippmann
Dr. Gottfried Schütze

Ehrendadel der Gesellschaft für DSF in Silber

Morgot Fleischer
Dr. Peter Köchel
Dr. Wolfgang Manthey
Prof. Dr. Günter Rümmler
Stefan Weingart

5. Kleines RGW-Kolloquium

Kürzlich führten die Wissenschaftsbereiche Wissenschaftlicher Kommunismus/Geschichte der Arbeiterbewegung und Politische Ökonomie das 5. Kleine RGW-Kolloquium durch. Dieses Kolloquium basiert auf Jahresarbeiten, die Studenten zur vergleichenden Wirtschaftsgeschichte des RGW und seines Beitrag zur marxistisch-leninistischen Gesamtdarstellung der Entwicklung von Karl-Marx-Stadt im Auftrage des Oberbürgermeisters sowie zu ökonomischen Entwicklungsproblemen im RGW erarbeiteten. An der Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums waren 38 Studenten, davon 9 Studenten aus der CSSR und der VR Polen, aktiv beteiligt. Sie wurden von 8 Mitarbeitern der beiden genannten Wissenschaftsbereiche be-

treut. Vier der Jahresarbeiten, deren Ergebnisse auf dem RGW-Kolloquium vorgetragen wurden, konnten auf der Leistungsschau der Hochschule vorgestellt werden, zwei als Exponate der Sektion ML und je eins als Exponat der Sektionen FPM und CWT. Neu war die Ausstellung von technischen Demonstrationsbeispielen aus der Entwicklung der Produktivkräfte. Die erfolgreiche interdisziplinäre Beteiligung der Studenten an der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung ist beispielhaft für die Verbindung von Erkenntnissen aus den Fachwissenschaften und den Gesellschaftswissenschaften.

Dr. Hans-Joachim Schröder,
Sektion Marxismus-Leninismus



Das Kollektiv der Mensa Erfenschlager Straße beschloß in Auswertung der Materialien des X. Parteitages neue Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb. Eine Verpflichtung lautet, für das leibliche Wohl der Kinder in unserem Betriebsferienlager zu sorgen.

**„HS“-Rechtsecke
Freistellung zum Aufsuchen eines Arztes**

Gekürzt aus der „Tribüne“ übernommen

Die Regelungen des Arbeitsgesetzbuches zur Freistellung von der Arbeit zum Arztbesuch sind Bestandteil der umfangreichen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit und der Arbeitskraft. Im Interesse der besseren Nutzung unseres gesellschaftlichen Arbeitszeitfonds und der Erhöhung der produktiven Nutzung der tatsächlichen Arbeitszeit ist es jedoch erforderlich, sehr sorgsam mit dem im Paragraphen 183 AGB geregelten Freistellungsanspruch umzugehen und immer gründlich zu prüfen, ob ein Arztbesuch tatsächlich während der Arbeitszeit notwendig ist. Die Werktätigen sollten darauf orientiert werden, für Arztbesuche und medizinische Behandlung möglichst Termine außerhalb ihrer Arbeitszeit zu vereinbaren. Dennoch kann es notwendig sein, während der Arbeitszeit einen Arzt aufzusuchen bzw. eine Behandlung in An-

Sektion Mathematik stellt sich den hohen Anforderungen

Entsprechend der Forderung des X. Parteitages der SED, die Ausbildung und kommunistische Erziehung der Studenten weiter zu verbessern, Studenten auszubilden, die den ungleich größeren Anforderungen der Gesellschaft auch in den 90er Jahren gerecht werden müssen, sehen wir im Ausbildungs- und Erziehungsprozess zwei Schwerpunktaufgaben.

Die Effektivität und Qualität der Mathematikausbildung der Ingenieurstudenten im Maschineningenieurwesen sind weiter zu erhöhen. Das soll unter anderem erreicht werden durch die Verbesserung der Anleitung zur selbständigen Arbeit der Studenten, sowie durch differenziertes Arbeiten mit leistungsstarken und leistungsschwachen Studenten in den Seminargruppen. Weiterhin sind verstärkt numerische und algorithmische Aspekte in die Ausbildung einzubeziehen und die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den immatrikulierenden Sektionen anzustreben.

Für die am 1. 9. 1981 beginnende Ausbildung von Diplommathematikern mit vertieften technischen Kenntnissen im Maschinenbau ist die Erarbeitung der Lehrprogramme für die ersten beiden Studienjahre bis Mai 1981 abzuschließen. Eine erste Auswertung erfolgt nach dem 1. Semester im Februar 1982.

Auch auf dem Gebiet der Forschung stellen sich die Angehörigen der Sektion anspruchsvolle Aufgaben. So konzentrieren sich die Mitarbeiter der Wissenschaftsbereiche Numerische Mathematik und Analysis in der Grundlagenforschung auf die Begründung analytischer und numerischer Verfahren für ebene und räumliche Gleichungen der mathematischen Physik. Erkenntnisse der bisherigen Grundlagenforschung zu Gleichungen der mathematischen Physik werden in mehreren Wirtschaftsvertiefungen effektiv genutzt.

Im Vertrag mit dem SKET Magdeburg zu „Mathematischen Schätzungen von technischen Parametern der näherungsweise Bestimmung von Temperatur- und Spannungsfeldern“ werden energieeffiziente technologische Verbesserungen in der Wärmebehandlung von Stählen angestrebt.

Zum Thema „Mathematische Modellierung des Temperaturfeldes bei der Widerstandspatentierung von Stahldraht“ wurden gemeinsam mit dem Lehrstuhl Wärmebehandlung der Sektion CWT als absehbare Teilergebnis der Forschungsaufgaben bereits technologische Parameter an den Auftraggeber VEB Draht- und Seilwerk Rottenburg zur großtechnischen Vorbereitung dieser hochproduktiven Patentierungstechnologie übergeben.

Außerdem entscheidet die Sektion bis Dezember 1981 für vier durch das Forschungszentrum Werkzeugmaschinen formulierte Themen über die Möglichkeiten eines langfristigen Beitrages der Mathematiker an Aufgabenstellungen im Hochschul-Industrie-Komplex Werkzeugmaschinen.

Prof. Dr. Volkmar Friedrich,
Doz. Dr. Rainer Tichatschke



Unser Bild zeigt den Lehrbeauftragten Jürgen Köhler (Mitte) mit den Lehrlingen Matthias Thomas (links) und Bernd Kunze bei der Ausbildung. Das Kollektiv der Mechanikerlehrlinge im 2. Lehrjahr in der Sektion FEM arbeitet aktiv bei der Realisierung von Neuerwerfpflichtungen mit.

Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrlingen voll ausschöpfen

Jährlich werden an unserer Hochschule Lehrlinge in einzelnen Sektionen, beispielsweise in den Sektionen IT, RT/DV und FEM, zu Facharbeitern ausgebildet. Die Jugendlichen sind bemüht, die günstigen Ausbildungsmöglichkeiten, die unsere Hochschule ihnen bietet, voll auszuschöpfen, um mit bestmöglichen Ergebnissen die Lehrzeit zu beenden.

Besonders hervorzuheben ist die FDJ-Gruppe L 79 der Sektion RT/DV. Diese Gruppe konnte im Frühjahr 1981 mit dem Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ ausgezeichnet werden. Zwei Lehrlinge dieser Gruppe konnten ihre Lehre vorzeitig beenden. Die anderen Jugendfreunde befinden sich derzeit im Praktikumseinsatz und können hier mit guten und sehr guten Ergebnissen aufwarten.



Hartmut Zaepfnick, einer der besten Lehrlinge der Sektion Informationstechnik, beendet in diesem Jahr erfolgreich seine Lehre als Elektronikfacharbeiter.



Dipl.-Math. Rainer Siantle (rechts) hier im Gespräch mit den Jugendfreunden Eike Langer und Thomas Müller. Beide gehören zur FDJ-Gruppe L 79, die mit dem Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ ausgezeichnet wurde.

vorrangig im Interesse der Gesellschaft. Daraus ergibt sich, daß die Werktätigen für die erforderlichen Freistellungen von der Arbeit in diesen Fällen einen Ausgleich in Höhe des Durchschnittsverdienstes erhalten. Die Dauer der Freistellung – das gilt generell – umfaßt den Zeitraum der medizinischen Betreuung und erforderlichenfalls auch die Wegezeit, wenn sie ebenfalls in der Arbeitszeit liegt.

Der Werktätige ist auf der Grundlage des Paragraphen 183 Abs. 2 AGB auch dann von der Arbeit freizustellen, wenn er während der Arbeitszeit sofort einen Arzt in Anspruch nehmen muß. Das sofortige Aufsuchen des Arztes wird in der Regel notwendig, wenn der Werktätige plötzlich heftige Schmerzen bekommt oder Anzeichen einer Krankheit oder ein sonstiges körperliches Unwohlsein verspürt. Für die Dauer dieser Freistellung von der Arbeit erhält der Werktätige einen Ausgleich in Höhe des Tariflohnes.

Als letzte Kategorie sind im Paragraphen 183 Abs. 3 AGB Freistellungsansprüche für andere ärztliche Untersuchungen und notwendige Behandlungsmaßnahmen geregelt, die der Werktätige während der Arbeitszeit in Anspruch nehmen muß. Hierzu gehören fast alle ärztlichen Untersuchungen und not-

wendigen Behandlungsmaßnahmen, soweit sie während der Arbeitszeit durchgeführt werden müssen.

Der Werktätige kann nicht immer belegen, daß seine Behandlungstermine außerhalb seiner Arbeitszeit liegen. Der Betrieb kann vom Werktätigen eine Bescheinigung über die Dauer der Behandlung verlangen.

Bei der Inanspruchnahme von Freistellungen auf der Grundlage des Paragraphen 183 Abs. 3 AGB ist in betrieblichem und persönlichem Interesse immer zu prüfen, ob der Arbeitszeitausfall durch Vor- oder Nacharbeit vermieden oder reduziert werden kann. Der Betrieb soll dem Werktätigen die Möglichkeit geben, die ausfallende Arbeitszeit vor- bzw. nachzuarbeiten. Wenn dies aus betrieblichen Gründen jedoch nicht möglich oder aber für den Werktätigen nicht zumutbar ist, erhält der Werktätige eine Ausgleichszahlung in Höhe des Tariflohnes.

Die nach gründlicher Prüfung mit Zustimmung der zuständigen betrieblichen Gewerkschaftsleitung getroffene Entscheidung des Leiters über die Vor- oder Nacharbeit kann der Werktätige, wenn er sie für nicht zumutbar hält, von der Konfliktkommission bzw. dem Kreisgericht, Kammer für Arbeitsrecht, überprüfen lassen.

Was ist ein Fachinformatiker?

Zur Verbesserung der Informationsversorgung für die wissenschaftlichen Arbeit in den Sektionen dient der Einsatz von Fachinformatoren.

Was ist ein Fachinformatiker? In der Regel ist das ein informationswissenschaftlich ausgebildeter Kader einer bestimmten Fachdisziplin, der die spezifische Literatur seiner Fachrichtung gut kennt, diese aktuell verfolgt, sie informationsbedarfsgerecht auswertet und eventuell unter bestimmten Aspekten aufbereitet. Für diese Arbeit erhält er von der Hochschulbibliothek eine entsprechende methodische Unterstützung und Anleitung zur Nutzung der hochschulbezogenen und anderer durch verschiedene Formen der Kooperation zugänglicher Literatur.

Auf diese Weise werden Möglichkeiten geschaffen, durch sozialistische Arbeitsteilung in den Sektionen und durch die Zusammenarbeit mit der Bibliothek den wissenschaftlichen Informationsbedarf besser zu decken.